

Landeszentrale will Aufklärung

Kopka soll über Kredite aus TV-Branche Auskunft geben

München – Bis vor einigen Tagen noch hatte der frühere CSU-Landtagsabgeordnete Klaus Kopka gehofft, die von ihm ausgelöste Affäre um fragwürdige Verwicklungen zwischen Medienaufsicht, Politik und Fernsehen sei ausgestanden. Doch nun wird der langjährige Vorsitzende des Medienrats, des obersten Organs der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), erneut von seiner Vergangenheit eingeholt. Kopka hat vor und nach seiner Amtszeit in der BLM wiederholt Kredite aus der kommerziellen TV-Branche erhalten, die der Kontrolle der Landeszentrale untersteht. Jetzt soll der ehemalige Medienratschef alle finanziellen Beziehungen mit Akteuren aus Radio und Fernsehen offenlegen. Das verlangt die BLM in einem Schreiben an Kopka.

Mit dem Versuch, die Affäre vollständig aufzuklären, hat sich die Landeszentrale viel Zeit gelassen. Anfang Mai war bekannt geworden, dass Kopka während seiner Amtszeit als Medienratschef ausgerechnet von einem der Betreiber des Regionalprogramms *Bayern Journal* bei Sat 1 und RTL, einem zeitweiligen CSU-Funktionär, drei Kredite in Höhe von 215 000 Euro erhalten beziehungsweise vermittelt bekommen hatte. Mitte Juni wurden zwei weitere Darlehen publik, die der frühere Pro-Sieben-Vorstandschef Georg Kofler dem ehemaligen TV-Kontrollleur Kopka nach dessen Ausscheiden aus der BLM gewährt hatte.

Aus Sicht des SPD-Landtagsabgeordneten und Medienrats Markus Rinderspacher reagiert die Landeszentrale reichlich spät. Die SPD spricht von CSU-Filz und Korruptionsverdacht. Kopka weist das zurück. Aber er ist bislang nicht bereit, umfassend Auskunft zu geben, sondern sorgt sich vielmehr um seinen heutigen Job als Journalist und Medienberater. In Hof kümmert er sich um das CSU-Parteiblatt *Oberfranken-Kurier*. Kopka ist Chefredakteur der vom CSU-Bezirksvorsitzenden und Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg



Macher eines weltweit einmaligen Kongresses: Bettina Gräfin Bernadotte ist Präsidentin des „Kuratoriums für die Tagungen der Nobelpreisträger in Lindau“. Sie und Geschäftsführer Andreas Gundelwein müssen viel improvisieren, um den Laureaten den Aufenthalt am Bodensee so angenehm zu machen, dass sie nächstes Jahr wiederkommen. Fotos: Johannes Simon

Für die Nobelpreisträger wird es eng

Die Lindauer Inselhalle ist zu klein und zu schlecht ausgestattet, andere Städte werben bereits um die Wissenschaftler-Tagung

Von Stefan Mayr

Lindau – Mehr als 20 000 hochqualifizierte Studenten und Doktoranden aus aller Welt träumen jedes Jahr von Lindau. Sie alle wollen an den Bodensee kommen, um dort an der Tagung der Nobelpreisträger teilzunehmen. Doch nur die 600 besten Bewerber werden in einem komplizierten Auswahlverfahren ausserkoren. Vom kommenden Sonntag an treffen sie sich bis zum Freitag mit 23 Chemie-Nobelpreisträgern, hören deren Vorträge, lernen ihre Kollegen kennen und suchen gemeinsam nach Wegen zur Linderung des Klimawandels. Die Tagung gilt seit Jahren als weltweit einmalig und wird für ihr besonderes Flair hochgeschätzt. Aber sie hat auch ein großes Problem: Die Lindauer Inselhalle ist viel zu klein und hoffnungslos veraltet.

Bei der Eröffnung am Sonntag werden EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, die thailändische Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn, Bundesforschungsministerin Annette Schavan und Bayerns Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch erwartet. Sie werden viel Licht, viel Holz und viel Atmosphäre erleben, aber wenig Platz, wenige Nebenräume und wenig Elektronik. Der Zustand der im Jahr 1981 erbauten Halle ist inzwischen ein Problem, das der Vorsitzende der Tagungsstiftung nur noch halbherzig in diplomatischen Worten darstellt. „Die Tagung hat in Lindau eine gute Zukunft“, sagt Wolfgang Schürer, „aber die Inselhalle in ihrem heutigen Zustand hat eine weniger gute.“

Bettina Gräfin Bernadotte, die Präsidentin des Tagungs-Kuratoriums, berichtet von Veranstaltern aus dem Ausland, welche die Lindauer Tagung mit viel Energie und Geld abwerben oder kopie-

ren wollen: „Dieser Herausforderung können wir durch unsere inhaltliche Qualität noch eine Weile standhalten“, sagt die Gräfin, aber sie fordert ebenfalls: „Es ist schon wichtig, dass die Infrastruktur der Halle angepasst wird.“

Noch machen die Organisatoren aus ihrer Not eine Tugend und weichen in historische Gebäude aus: „Es hat ja auch seinen Charme“, sagt Andreas Gundelwein, der Geschäftsführer des Kuratoriums, „wenn ein Laureat im alten Rathaus referiert, wo einst schon der Kaiser saß.“ Allerdings kommt es immer wieder vor, dass Studenten in den Gassen der Altstadt gesucht werden müssen, weil sie sich auf dem Weg zu ihrer Veranstaltung verirren. Im Jahr 2005 übergaben Nachwuchsforscher sogar eine Unterschriftenliste an die Organisatoren – mit der freundlichen, aber unmissverständlichen Bitte, die Stadt möge doch eine neue Klimaanlage installieren. Dies ist auch geschehen, doch ein großer Teil der Tagung spielt sich nach wie vor in provisorischen Zelten rund um die Halle ab. Diese Atmosphäre bezeichnen einige als charmant, andere als untragbar.

Kost und Logis frei

Zunächst schien es so zu sein, als hätte die Stadt den Ernst der Lage erkannt. Sie wollte auf dem Areal des Bahnhofs ein neues Kongresszentrum errichten. Doch nach vergeblichen Verhandlungen mit der Deutschen Bahn gab Oberbürgermeisterin Petra Seidl (parteilos) diese Pläne nun auf. Stattdessen soll die Inselhalle für fünf Millionen Euro renoviert werden. Für Geschäftsführer Gundelwein ist dies allerdings zu wenig: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Halle mit diesem Betrag so eingerichtet wer-

den kann, dass sie unseren Anforderungen entspricht.“ Oberbürgermeisterin Seidl ist das Problem bewusst: „Wir sind uns einig, dass der Tagungsstandort gestärkt werden muss“, sagt sie und arbeitet in einer Projektgruppe an einer langfristigen Lösung. Ob diese gelingt, werde von Nachbarstädten aus Baden-Württemberg sehr genau beobachtet, wie es heißt.

Bettina Gräfin Bernadotte ist seit Oktober 2008 Präsidentin des Kuratoriums. Ihr Vater Graf Lennart hatte die Tagung anno 1951 auf Anregung zweier Lindauer Ärzte erstmals organisiert. Ziel damals war es, das Nachkriegsdeutschland aus der Isolation in der Wissenschaftswelt zu holen. Dies gelang, doch einige

Jahre hindurch war die Tagung als Familientreffen verschrien, bei dem sich die älteren Herrschaften eine schöne Woche am See machen. Dies ist längst Vergangenheit, seitdem verstärkt ausländische Nachwuchsforscher eingeladen werden, die nach strengen Kriterien ausgesucht werden. „Früher waren 70 Prozent der Studenten aus Deutschland, heute sind es 20“, betont die Gräfin.

In diesem Jahr kommen 100 Journalisten aus aller Welt – vom arabischen TV-Sender al-Dschasira über die chilenische Zeitung *El Mercurio* bis hin zu ABC-Australien. Sie tragen die Namen Lindau und Bodensee in ihre Länder hinaus – meist mit dem Nebensatz, dass man dort nicht nur tagen, sondern auch wunder-

bar Urlaub machen kann. Nach Angaben von Stiftungschef Schürer liegt in Lindau ein großes Potential brach, das die Stadt sehr einfach erschließen könnte: „Im Zuge der Tagung sind bereits einige weitere Veranstaltungen nach Lindau gekommen, und wir könnten noch viele Kongresse vermitteln helfen“, sagt Schürer. Seine Stiftung habe keinerlei wirtschaftliche Interessen und arbeite rein ehrenamtlich, deshalb habe er „Mühe zu verstehen, warum die Stadt nicht auf unsere Kontakte und unser Wissen zurückgreift“.

Nach Angaben von Gräfin Bernadotte würden viele Veranstalter aus Übersee den Preisträgern viel Geld für ihr Kommen anbieten. In Lindau treten die Forscher hingegen nach wie vor ohne Honorar auf. Am Bodensee bekommen sie eine Woche Kost und Logis frei für sich und ihre Partner – sowie den fachlichen Austausch auf höchstem Niveau über Alters- und Kulturgrenzen hinweg. Ein weiteres Plus ist die herzliche Kontaktpflege über das gesamte Jahr hinweg durch Gräfin Bernadotte. Bei jeder Nobelpreisverleihung in Stockholm ist sie – nicht zuletzt aufgrund der direkten Verwandtschaft zum schwedischen Königshaus – anwesend, um alle neuen Laureaten nach Lindau einzuladen.

Abschluss und Höhepunkt jeder Tagungswoche ist die Überfahrt mit der *MS Sonnenkönigin* von Lindau nach Mainau. Im dortigen Schloss lädt die Familie Bernadotte alle Preisträger zum Abschlussessen – ohne Studenten, ohne lange Reden, sondern nur mit Köstlichkeiten von Schlosskoch Rafael Erfkämper. „Da ist die Stimmung immer sehr angenehm“, sagt Gräfin Bernadotte. Das hilft, so manche Unzulänglichkeit der Inselhalle vergessen zu machen.



Kein Platz, keine Nebenräume, keine Elektronik: Die Inselhalle wird den Anforderungen der Nobelpreisträgertagung nicht mehr gerecht. Foto: Puchner, Archiv

ANZEIGE

Münchens größtes Möbelhaus

Von den schönsten Wohnungen Münchens empfohlen.

M-West A96/A99

M-Freiham

Höffner

herausgegebenen Mitgliederzeitschrift und zugleich Medienbeauftragter des Bezirksverbandes. Der *Oberfranken-Kurier* erfreut sich regelmäßiger, gut platzierter Anzeigen des Senders Pro Sieben. Während Kopka in Guttenbergs Bezirksverband nach wie vor für die CSU aktiv ist, gehen im Landtag inzwischen selbst Parteifreunde auf Distanz. Klaus Ott

ANZEIGE

Führungen durch unseren Rosengarten

Erleben Sie heute in unserem Gartencenter München-Untermenzing, von 11.30–12.30 Uhr, eine interessante Führung durch unseren Rosengarten.

Pflanzen Kölle

München-Untermenzing, Goteboldstraße 9
Tel. 0 89/89 12 21-0
Mo. bis Fr. 9 bis 20 Uhr
Sa. 9 bis 18 Uhr
Buslinie 164 bis Goteboldstraße
www.pflanzen-koelle.de

Terminkalender, 27./28. Juni

Theater & Kleinkunst

Friedberg, Wittelsbacher Schloss, So 19.30 Uhr: „Die Kleinbürgerhochzeit“, von Bertolt Brecht, ☎ 0821/6002126
Germering, Stadthalle, 19.30 Uhr: Jubiläumsprogramm der „Couplet AG“, ☎ 089/8949015
Ingolstadt, Freilichtbühne, Sa 21 Uhr: „Carmen“, Oper von Georges Bizet, ☎ 0841/30547200
Weißenburg, Bergwaldtheater, Sa 20 Uhr: „My Flair Lady“, ☎ 09141/907123

Klassik & Konzerte

Augsburg, Basilika St. Ulrich, So 18 Uhr: Mendelssohns Oratorium „Paulus“, Bayerische Kammerphilharmonie, Basilikachor und Solisten, Leitung P. Bader, ☎ 0821/345560
Einersheim, Kirchplatz, So 19 Uhr: Konzert der Bigband Sax Mix, Ltg. Hans Pfeifer, ☎ 09326/979354
Herrenchiemsee, Bibliothekssaal des Augustiner-Chorherrenstifts, So 18 Uhr: Serenade mit Werken von Wolfgang Ama-

deus Mozart für Gesang, Klarinette und Bassethörner, ☎ 0861/58324
Kirchheim, Fuggerschloss, So 18 Uhr: Philharm. Chor Augsburg, ☎ 08266/860020
Nürnberg, Kulturladen Röthenbach, Sa 19 Uhr: „Sonatenabend für Violine und Klavier“, mit Werken von Robert Schumann, ☎ 0911/645191
Roggenburg, Klosterkirche, So 16 Uhr: Organist Franz Lehmdorfer spielt Werke von Bach, u. a., ☎ 07300/961112
Uffenheim, Musikpavillon, Sa 19 Uhr: Nominos-Quartett spielt Haydn, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, ☎ 09842/2506

Ausstellungen

Aschaffenburg, Kornhäuschen: „46“ - Europa steht für 46 Länder, die Ausstellung ist von außen einsehbar bis 22. Juli, www.kornhaeuschen.de

Veranstaltungen

Bad Kissingen, Abfahrt Rondell Tourist-Info, Sa 9.30 Uhr: „Wo's in der Rhön am besten schmeckt“, Genießer-Tour mit Ulrich Schendera, ☎ 0971/8048444
Aschau/Geigelstein, Priener Hütte, nächsten Sonntag, 5. Juli, 11 Uhr: traditionelle Bergmesse mit der Westacher Musi und Westacher Sängern, ☎ 08057/428
Maiingen, Rieser Bauernmuseum, So 10 Uhr: „Süßer Tag“, über die Geschichte der Süßigkeiten, Schokoladen-, Torten- und Eisherstellung, ☎ 09087/9207170

Das Bayern-Wetter

Heute

In den Bergen Kaum Wolkenlücken, oft Schauer mit Blitz und Donner. 16 bis 19 Grad.

Alpenvorland

Stark bewölkt oder wolkverhangen, häufig kräftige Regengüsse und Gewitter. 20 bis 23 Grad.

Donaugebiet

Gewittrige Regengüsse und selten ein paar Sonnenstrahlen. 21 bis 24 Grad.

Oberfranken, Oberpfalz u. Bayerischer Wald

Mehr Wolken als Sonne, zeitweise intensive Schauer, verbreitet auch Gewitter. 18 bis 24 Grad.

Unter- u. Mittelfranken

Viele Wolken und zeitweise Schauer und Gewitter, 22 bis 24 Grad.



Aussichten

Nord	So	Mo	Di	Mi
22° 15°	24° 15°	25° 15°	25° 15°	25° 15°
24° 16°	27° 16°	28° 16°	28° 16°	28° 16°
24° 16°	24° 14°	27° 13°	27° 15°	27° 15°

Biowetter

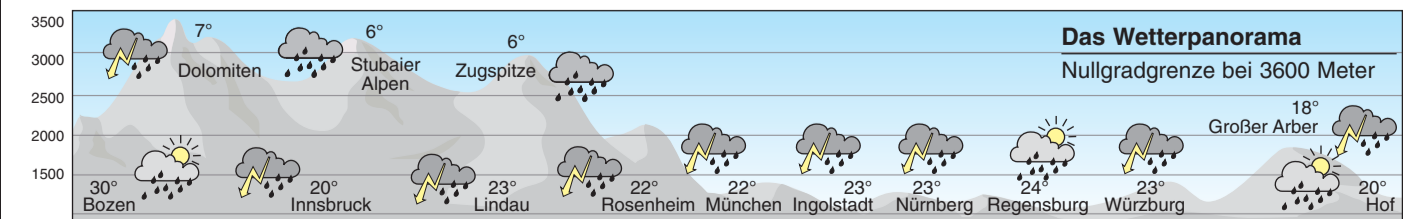
Personen mit Erkrankungen im Herz-Kreislaufsystem sollten sich bei der Wetterlage schonen. Auch Rheumakranke haben vermehrt mit Beschwerden zu kämpfen. Wetterhügel leiden verstärkt unter Kopfschmerzen. Aufgrund der feuchten Luft ist die Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten erhöht.

Badewetter

Ammersee 18°, Brombachsee 19°, Chiemsee 17°, Schliersee 17°, Staffelsee 19°, Starnberger See 17°, Tegernsee 15°, Walchensee 15°, Würthsee 19°

Das Wetterpanorama

Nullgradgrenze bei 3600 Meter



Bayerns größte Kirchenburg

Die Kirchenburg (Foto) in dem unterfränkischen Ort Ostheim vor der Rhön (Landkreis Rhön-Grabfeld) gilt als die größte und besterhaltene Kirchenburg in Bayern. Sie zeichnet sich unter anderem aus durch eine doppelte Ringmauer, durch Wehrtürme und Bastionen. Am heutigen Samstag steht sie zwischen 14 und 17 Uhr für Besucher offen. Die im 15. und 16. Jahrhundert erbaute Burg inklusive der direkt angebauten Stadtkirche St. Michael wurde aufwendig renoviert und ist Teil der „Architektortour 2009“. In deren Rahmen stellen sich an diesem Wochenende 299 Architekturprojekte aus ganz Bayern vor. Informationen unter www.byak.de. Foto: oh

